

Mehr Akzente im Tourismus setzen

Stärkeantrinken der CSU: Brendel-Fischer regt Investitionsprogramm für neue Gästezimmer an

POTTENSTEIN

Kraft für das neue Jahr: Zum traditionellen Stärkeantrinken trafen sich die Mitglieder des CSU-Ortsverbandes aus Pottenstein, Weidensees und Gesees im Gasthof Urbräu.

Vorsitzende Birgit Haberberger legte sofort mit zwei von ihr favorisierten Themen los. Sie überreichte eine Unterschriftenliste gegen die Rentenungerechtigkeit an die politischen Mandatsträger. Etwa 1000 Bürger hatten diese unterzeichnet. Sie bat sowohl Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer als auch den Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk sich dafür einzusetzen, dass die Rentenungerechtigkeit, eventuell auch schrittweise, beseitigt wird. Bisher erhalten Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, eine monatliche Rente von 28,07 Euro pro Kind. Mütter, deren Kinder nach 1992 geboren wurden, erhalten dagegen 84,21 Euro.

Koschyk lobte sie für ihren Fleiß und sagte jedoch, dass diese Ungerechtigkeit auch Finanzminister Wolfgang Schäuble bekannt ist. Das zweite Anliegen Haberbergers, die Einführung der Ehrenamtskarte solle kommen. Bisher ist die „Juleika“, die „Jugendleiterkarte“ im Landkreis schon gut eingeführt, durch die neue Karte würde sich der Kreis der Begünstigten erweitern, eine Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit bedeuten.

Am Beginn eines sehr politischen Jahres will er zeigen, dass Politik aus einem Guss sein kann, so Koschyk. Länder- und Bundespolitik sollen ineinandergreifen und ebenso mit der Kommunalpolitik verflochten werden. Die Entlastung der kommunalen Haushalte durch die Übernahme der Existenzsicherung bringe der Stadt Bayreuth etwa zwei Millionen Euro. Brendel-Fischer betonte, dass im Rah-

men der vom Ministerpräsidenten für das Frühjahr angekündigten Frankeninitiative eine Verlagerung weiterer öffentlicher Arbeitsplätze aus dem Ballungsraum München nach Oberfranken erfolgen müsse. Die Region brauche ein derartiges Signal, um weitere Abwanderung zu stoppen und Zugang zu erreichen. Ansonsten sei man stolz auf die mittlerweile erreichte Arbeitsmarktsituation. Seit 2010 habe die

Beschäftigtenzahl in der oberfränkischen Industrie um 2,3 Prozent zugelegt und stieg um über 5000 Arbeitsplätze. Dies stimme optimistisch, weil derzeit für den Nachwuchs wieder Zukunftsperspektiven sichtbar werden. Ob jemand in der Region bleibt oder bewusst zuzieht, hänge aber auch von weichen Standortfaktoren ab. Wichtig sei für die Lebensqualität der Menschen eine generationengerechte Infrastruktur. Dies seien wohnortnahe Kindertagesstätten und Grundschulen genauso wie ambulante Pflegedienste und Tagespflegeplätze für Demenzzranke.

Ihrer Meinung nach könnten in der Fränkischen Schweiz noch stärkere Akzente im sanften Tourismus gesetzt werden. Sie regte ein Investitionsprogramm an, um neue Gästezimmer zu schaffen. Bei jungen, beserverdienenden Familien sinkt derzeit die Bereitschaft Zimmer zu vermieten. Der demografische Wandel ist ohne ein stärkeres Zusammenarbeiten durch Nachbarschaftshilfen und großfamilienähnliche Helfersysteme nicht zu meistern, gerade im Hinblick auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Deshalb müsse es weitere Anreize für ehrenamtliches Engagement geben. Die Kommunen müssen nach Ansicht von Brendel-Fischer noch stärker zusammenarbeiten. Dadurch böten sich in einigen Bereichen Einsparpotenziale, die wiederum sinnvollen Projekten zugutekommen können. be



CSU-Ortsvorsitzende Birgit Haberberger (Dritte von links) übergibt an Gudrun Brendel-Fischer eine Unterschriftensammlung. Mit im Bild Stadtrat Hans Eckert, stellvertretender Ortsvorsitzender Johann Böhm, Hartmut Koschyk und der Vorsitzende der Jungen Liste, Stefan Hümmel (von links).

Foto: Böhm